



Auf dem Gut Schwicheldt trafen sich gestern zahlreiche Landwirte aus dem Kreisgebiet, um anschließend die Protestaktion zu starten.

FOTOS: MICHAEL LIEB

Südlink-Stromtrasse: 100 Landwirte mit Traktoren bei großer Protestaktion

Möglicher Trassenverlauf im Landkreis wurde mit einer Lichterkette nachgestellt – Bauern fordern Entschädigung

KREISPEINE. Mit Treckern und einer Lichterkette haben rund 100 Landwirte aus dem Kreis Peine auf die Auswirkungen der geplanten unterirdischen Stromtrasse Südlink aufmerksam gemacht. Der mögliche Trassenverlauf wurde bei Einbruch der Dunkelheit mit beleuchteten Traktoren nachgestellt.

Kreislandwirt Wilfried Henties betonte am Rande der Demo auf dem Gut Schwi-

➔ Die Landwirte wollen das Projekt nicht verhindern, fordern aber Entschädigung und geringen Bodeneingriff.

cheldt noch einmal, dass es nicht darum gehe, das Projekt (siehe auch Artikel unten) zu verhindern, sondern um die Art der Ausführung – und um eine angemessene Entschädigung für die Landwirte.

Die Stromautobahn soll über 350 Kilometer von Stade im Norden bis an die thüringi-



Bevor es auf die Feldwege ging, um den möglichen Trassenverlauf nachzustellen, gab es ein Treffen bei Gegrilltem und Getränken auf dem Gut Schwicheldt.

sche Landesgrenze im Eichsfeld gehen. Im Kreis Peine führt sie nach derzeitigem Stand durch die Gemarkungen Oelerse, Vöhrum, Schwicheldt, Hofschwicheldt, Soltschen und Adenstedt.

Henties befürchtet, dass die vom Netzbetreiber Tennet angedachte Bauweise irreparable Schäden in den land-

wirtschaftlich genutzten Flächen anrichten könnte. „Hier soll in etwa so viel Erdmasse bewegt werden, wie es für den Bau des Mittellandkanals notwendig war. Dabei gibt es längst modernere Techniken, die mit 80 Prozent weniger Erdbewegung auskommen. Wir fordern, dass mit der Fläche sparsam umgegangen

wird.“ Darüber hinaus fordern die Landwirte wiederkehrende Zahlungen für den Bodeneingriff, denn es seien durchaus Beeinträchtigungen zu erwarten, etwa durch höhere Temperaturen im Boden wenn Strom durch die Erdkabel fließt. Ernsthaftige Probleme könne es beispielsweise beim Anbau von Kartoffeln geben.

Henties sagt: „Es kann auch nicht sein, dass eine gewinnorientiert arbeitende Firma wie Tennet vom Staat eine feste Rendite zugesichert bekommt und wir am Ende leer ausgehen.“

Henties erklärte, dass das Verfahren deutlich beschleunigt werden könnte, wenn der Netzbetreiber Tennet die Forderungen der Landwirte erfüllen würde. Ansonsten müssten einige „dicke Bretter gebohrt werden“. Fest steht laut Henties: „So wie die Trasse bisher im Landkreis Peine geplant ist, werden wir es uns nicht gefallen lassen.“

Die Forderungen des Kreislandwirtes sind auch Bestandteil eines Zehn-Punkte-Papiers des Landvolks Niedersachsen, das gestern offiziell vorgestellt wurde. Gefordert wird darin auch, dass die landwirtschaftlichen Flächen uneingeschränkt nutzbar bleiben. Henties sagte: „Mit unseren Aktion wollen wir anregen, sich sachgerecht mit dem Thema zu befassen.“ *mic*